

das Stift Gernrode in einer Ablassurkunde mit einem Doppelpatrozinium benannt, neben den hl. Cyriakus tritt nun ein ungewöhnlicher Heiliger namens Metronus (*ecclesia beatorum Cyriaci et Metroni in Gernrode*). 1355 wird erstmals ein Altar zu Ehren des hl. Metronus erwähnt, aus den Quellen des 15. Jahrhunderts geht hervor, dass sich die Metronus-Kapelle im Westchor der Gernröder Stiftskirche befand.⁹³ Der in Gernrode verehrte hl. Metro (Metronus, Metronius) lebte der Legende nach als landfremder Büsser in Verona. Er hatte sich vor der Kirche San Vitale in Verona an einen großen Stein gekettet und den Schlüssel in die Etsch geworfen. Dieser Schlüssel wurde sieben Jahre später im Magen eines Fisches gefunden – ein göttliches Zeichen, woraufhin der Veroneser Bischof den Büsser von seinen Ketten befreite.⁹⁴ Die Vita des Heiligen stammt von Bischof Rather von Verona († 974),⁹⁵ der zugleich den Diebstahl der Gebeine des Metro aus San Vitale im Jahr 962 beklagte.⁹⁶ Jutta Fliege hat die Übertragung von Kult und Reliquien des außerhalb Veronas kaum nachzuweisenden hl. Metro mit einiger Plausibilität auf das Jahr 962 datiert;⁹⁷ aufgrund des späten Auftretens in den Gernröder Quellen und einer Umgestaltung des Westbaus im 12. Jahrhundert wird von kunsthistorischer Seite auch eine spätere Transferierung des Heiligen durch Friedrich Barbarossa (1152–1190) diskutiert.⁹⁸ Unbemerkt blieb in der Diskussion, dass der Kult des hl. Metro schon im 11. Jahrhundert im östlichen Sachsen präsent war. Im Quedlinburger Weihebericht von 1021 wird der Veroneser Heilige als 31. Titulus im Altar St. Remigius und Cyriakus genannt, als letztes Patrozinium dieser Liste schließt sich direkt an den hl. Metro der hl. Zeno, Bischof von Verona († 371/72), an, was die Identifizierung

93) Alle Quellenbelege zum Auftreten des hl. Metronus in Gernrode bei Klaus VOIGTLÄNDER, *Die Stiftskirche zu Gernrode und ihre Restaurierung 1858–1872*, 1980, S. 69 f. und 140.

94) Silvio TONOLLI, *Metrone, venerato a Verona, santo*, in: *BiblSS* 9 (wie Anm. 49), Sp. 397 f.; Ulrich MÖLK, *Zur Vorgeschichte der Gregoriuslegende: Vita und Kult des hl. Metro von Verona* (Nachrichten der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-Historische Klasse 1987,4, 1987).

95) BHL Nr. 5942 f.

96) Vgl. MÖLK, *Vita* (wie Anm. 94), S. 41; HUSCHNER, *Transalpine Kommunikation* 2 (wie Anm. 46), S. 703.

97) Jutta FLIEGE, *Der hl. Metro von Verona und Gernrode im Harz*, in: *Von der Wirkung des Buches. Festgabe für Horst Kunze zum 80. Geburtstag*, hg. von Friedhilde KRAUSE, 1990, S. 122–132.

98) Vgl. RÖCKELEIN, *Akkumulation* (wie Anm. 92), S. 70, die bereits darauf hinweist, „dass Verona ... den Lombardischen Städtebund gegen Friedrich I. anführte und nicht bereit gewesen sein dürfte, ihm Metro-Reliquien auszuhändigen.“